

miteinander

die Zeitung der **Pfarre** Freistadt



VERTRAUEN



Werft euer Vertrauen nicht weg! Es wird sich erfüllen, worauf ihr hofft.

Hebr 10,35

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das „Vertrauen“ begleitet uns heuer in der Fasten- u. Osterzeit. Vertrauen ist eine christliche Grundhaltung und begegnet uns in unterschiedlichen Formen. Ausgehend von dem in die Wiege und damit in unsere Seele gelegten Ur-Vertrauen, können wir damit uns selber, Gott, der Welt und anderen Menschen vertrauen. Wenn wir unser Vertrauen nicht wegwerfen, dann wird sich erfüllen, worauf wir hoffen! Das ist uns im Hebräerbrief zugesagt.

Voll Vertrauen gehe ich den Weg mit dir mein Gott,

In einem bekannten Lied wird dieses Vertrauen besungen. Um leben – aber auch um glauben zu können, braucht es Vertrauen. Sehr viel Vertrauen!

...getragen von dem Traum, der Leben heißt.

Ich denke, wir alle träumen wohl von einem guten Leben. Die Realität zeigt uns aber, dass Sorgen, Ängste, Leid und Schatten immer wieder unseren „Traum vom Leben“ durchkreuzen. Wir erfahren es aber auch immer wieder, dass Vertrauen enttäuscht werden kann. Das kann sehr schmerzhaft sein.

Umso schöner ist es, dass wir als gläubige Menschen darauf vertrauen können, dass alles GUT werden wird. Dieses Vertrauen kann uns niemand nehmen.

Am Ende dieses Weges bist du selber dann das Ziel,

Der Traum von einem guten Leben ist zunächst erdwärts gerichtet. Ostern ist aber das Fest, bei dem der Himmel die Erde berührt. Wir wissen um die Endlichkeit unseres irdischen Lebens und schauen voll Vertrauen auf das himmlische Leben.

...du, der du das Leben bist!

Zu Ostern feiern wir, dass GOTT das Leben ist, wir feiern, dass die Freude über das Leid siegt, wir feiern, dass das Gute das Böse bezwingt. Zu Ostern wird sich erfüllen, worauf wir voll Vertrauen hoffen. Zu Ostern feiern wir das Leben: Wir feiern, dass der auferstandene Jesus Christus lebt, wir feiern, dass die Kirche, die Welt und die Schöpfung lebt. Und wir feiern, dass wir Menschen leben...

Feiern Sie mit! Herzlichst, Ihr

Pfarrassistent Roland Altreiter
Leitender Seelsorger der Pfarre Freistadt

Von der Last und vom Zauber des Vertrauens

blindes Vertrauen zu verlangen. Fördern kann man Vertrauen und sich darum bemühen.

Ohne Vertrauen kann man in der Früh nicht aufstehen. Ich vertraue so selbstverständlich darauf, dass die Sonne aufgeht (auch wenn es draußen grau ist). Ich denke nicht darüber nach, ob die Schwerkraft mich auf der Erde halten wird, ob die Möbel noch dort stehen, wo sie am Vorabend waren, ob das Wasser, das aus der Leitung kommt, eh nicht verunreinigt ist (ich vertraue den Gemeindemitarbeitern), ob das Brot keine unerlaubten Zusatzstoffe hat (ich vertraue der Bäckermeisterin). Ich habe an einer Ampelkreuzung noch nie darüber nachgedacht, ob sie auch auf grün schalten wird (höchstens wann endlich). Ich vertraue grundsätzlich auf das Gute im Menschen und ich empfinde ein großes Vertrauen in die göttliche Dimension, von der ich mich begleitet, umhüllt, bestärkt fühle. Ich wurde bisher kein Opfer von Gewalt, und die Menschen, denen ich wirklich nicht mehr vertraue, kann ich an einer Hand abzählen. Dass mich hie und da jemand übers Ohr haut oder mir höflich ins Gesicht lügt, zähle ich da nicht dazu. Ich habe ja keinen Beruf, wie z.B. bei der Polizei oder am Gericht, wo Misstrauen irgendwie zum Alltag gehört.

Ich spüre in der Gesellschaft und bei manchen Menschen eine Verunsicherung in den bisherigen alltäglichen Gewissheiten, sei es Ernährung, Verkehrsverhalten, Klimawandel. Das löst bei

manchen Menschen das Gefühl aus, keine Kontrolle mehr über das eigene Leben zu haben, nicht mehr selbstwirksam sein zu können. Eine Folge ist das Einigeln in ein Misstrauen gegen die da oben, die da unten, die da drüben...

Es gibt nur ein Mittel, das Vertrauen zu fördern, schreibt Michael Lehofer, und das ist die Verbundenheit. In der Verbundenheit gibt es kein Misstrauen. Vertrauensvoll lebt man, indem man sich und andere spürt. Sich selbst spüren, heißt sich selbst zu vertrauen, sich selbst wahrnehmen, feinfühlig und zärtlich zu sich selbst sein. Ein sich selbst vertrauender Mensch beschäftigt sich weder explizit noch implizit mit dem, was er ist. Er ist einfach. Selbstvertrauen bedeutet, einfach sein zu können und die Berührungen der Welt ohne Wenn und Aber zuzulassen. Aus diesem Hinspüren ergeben sich dann Nähe und Distanz (wie z.B. die Distanz zu narzisstischen Menschen, die einen aussaugen, weil sie dauernd Bestätigung suchen für ihr Sein. Sie können sich selbst nicht spüren).

Vertrauen durch Verbundenheit fördern: das geht mit Training, jeden Tag ein bisschen. Wenn ich mir nicht nur denke: so ein Blödsinn, sondern frage: wieso denkst du so? Was bedeutet das? Oder auch zu sagen: das ist für mich eine Grenze, ich würde dir gerne sagen wieso.

Kennen Sie die Bibelstelle vom Sturm auf dem See? Das Boot wird hin- und hergeworfen, Jesus schläft, die Jünger sind in Panik. Da gibt es gerade keine Verbundenheit zwischen Jesus und den Jüngern und schon geht das Vertrauen flöten. Und dann geschieht Großartiges: Die Jünger besinnen sich auf ihren Rest an Vertrauen, an ihre eigene Selbstwirksamkeit, sich an Jesus wenden zu können. Sie wecken ihn. Manchmal glauben wir, Gott schläft und hat uns vergessen. Ich könnte aber auch denken: das Göttliche vertraut der menschlichen Möglichkeit, ihn rechtzeitig zu wecken. Mich regelmäßig mit dem Göttlichen verbinden, besonders dann, wenn es mir gut geht, stärkt mein Zutrauen in deren Nähe.

Vertrauen macht mein Leben leichter. Gesundes Vertrauen in die Menschen, in die Zukunft, in mich selbst, in Gott, in die Welt. Und ich will das Vertrauen wachsen lassen, manchmal mit einer Portion Vertrauensvorschuss.

Übrigens: der Baum ist gewachsen, das Kind ist mitgewachsen, kein Ast ist jemals gebrochen, das Kind ist nie heruntergefallen.

Irmi Sternbauer





Brüche und Umbrüche Risse und Spalten

Seit mehr als einem Jahr absolviere ich mein Pfarrpraktikum in der Pfarre Freistadt im Zuge meiner Ausbildung zum Pastoralassistenten. Ich durfte schon viele schöne und auch herausfordernde Erfahrungen in unterschiedlichsten Bereichen der Pfarre sammeln und mitnehmen. Spannende Erfahrungen liegen noch vor mir. Im Sommer 2024 wird meine Ausbildung enden und eine neue Berufsphase für mich beginnen.

Ein weiterer Umbruch in meinem Leben. Schon bisher sind viele Brüche und Veränderungen passiert. Ich habe meine alte Arbeit aufgegeben und mich beruflich neu in Richtung Pastoral und Seelsorge orientiert. Neben meiner Tätigkeit in der Pfarre bin ich seit kurzem auch als Seelsorger in einem Linzer Krankenhaus tätig.

In der Pfarre habe ich viele Menschen neu kennen und schätzen gelernt, aber auch persönliche Freunde durch Krankheit und Tod verloren. Ich habe erfahren, dass der Bruch, der Schmerz nicht bleibt. Neues aufbrechen und hervorkommen kann.

Leonard Cohen singt im Lied Anthem (Hymne): „There is a crack in erverything. That’s how the light gets in.“ Auf Deutsch: „Da ist ein Riss in allem. Das ist der Spalt, durch den das Licht eindringt.“ Die Textzeile erinnert mich auch an das Auferstehungsbild meiner Heimatpfarre Treffling. Es besteht aus vier Holzquadern und einer gebrochenen Glasfläche, die wieder zusammengesetzt wurde und an den Bruchflächen vergoldet ist. An den Rändern deuten die 4 Holzquader die Vertikale und Horizontale eines Kreuzes an (siehe Bild).

Licht bricht durch Ritzen in eine Hütte, in der wir uns verkrochen haben, durch Felspalten in eine Höhle, in der wir uns verirrt haben. Licht bricht in die Zerbrechlichkeit des Seins. Licht, das wir erst gar nicht bemerkten. Es ist plötzlich da in den Rissen und Brüchen unseres Lebens. Durch ein unverhofftes Wort, eine kleine Geste, eine konkrete Hilfe, ein Mittragen und Mitgehen einer Person.

So bricht Neues auf, wie eine Quelle aus Felsen hervorbricht, wie ein Küken die Schale eines Eies durchbricht oder der erste Strahl den Morgen in die Dunkelheit bringt.

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg. Schauen wir in der Fastenzeit unsere Brüche, Risse und Zerbrechlichkeit an. Suchen wir in ihnen das Licht von Ostern.

Karl Pühringer, Pastoralassistent in Ausbildung

Start Strukturprozess

Im Herbst startet auch bei uns der Strukturprozess der Diözese. Nach etwa 15 Monaten, am 1. Jänner 2026 werden die 15 Pfarrgemeinden unseres Dekanats zusammen eine neue Pfarre sein. Bis dahin wird es im Herbst und im Lauf des Jahres 2025 noch Vorarbeiten und Umstellungen geben.

Erfahrungsgemäß verbinden wir mit Veränderungen zunächst ein Gefühl des Unbehagens, manchmal auch der Verunsicherung, mit der Frage, wie es nach diesem Prozess aussehen wird, wo mein Platz sein wird. Und in Hinblick auf die neue Pfarre: Wie dann das Prozedere im Alltag des Pfarrbetriebs ablaufen wird.

Um diese Gedanken und Gefühle ansprechen zu können, sie zu sammeln, und damit gut umgehen zu können, gab es im vergangenen Jahr Treffen der Fachteams, der PGR-Obleute, der Pfarrsekretärinnen und der Kirchenmusiker:innen. Dabei haben sich zugleich aber auch schon viele positive Aspekte der neuen Struktur gezeigt, die oft auf den ersten Blick gar nicht offensichtlich sind.

Im Miteinander so vieler Menschen in den 15 Teilgemeinden der neuen Pfarre liegt ein großes Potenzial. Es braucht nicht mehr in jeder Pfarrgemeinde alles gemacht bzw. angeboten werden, wir können uns gegenseitig unterstützen und ergänzen. Wenn viele ihre Fähigkeiten einbringen, können wir gemeinsam viel mehr erreichen als in kleinen Einheiten. Ich denke, dass das durchaus im Sinne Jesu ist. Denn sein Anliegen ist es, das Volk Gottes zu sammeln, das Reich Gottes zu verkünden (vgl. Mk 1,15).

So freue ich mich auf diesen Prozess der Umstrukturierung, weil ich sicher bin, dass wir noch vieles entdecken werden, was uns helfen wird das Reich Gottes zu verkünden und es gemeinsam zu leben!

Klemens Hofmann, Dechant

"Gemeinsam unterwegs zur Pfarre Neu"

Katholische Kirche
in Oberösterreich
KIRCHE WEIT DENKEN
WIRTSCHAFTSWEISE

Unter diesem Motto trafen sich über 60 engagierte Menschen aus allen Pfarrgemeinden unseres Dekanats im November zu einem gemeinsamen Nachmittag.



Dieses Dekanatsplenium stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für den Zukunftsweg der Diözese: Wir Ehrenamtliche und Hauptamtliche konnten uns im Vorfeld über die neue Struktur und Arbeitsweise informieren und diskutieren.

Aufmerksam lauschten viele dem Referenten Mathias List (Pastoralvorstand der neuen Pfarre Urfahr - St. Junia). Diese Pfarre wurde bereits als eine der ersten Pfarren in die neue Struktur überführt.



Die Pfarre Freistadt war bei diesem Treffen natürlich stark vertreten.

HERZLICHE EINLADUNG ZUM PFARRKAFFEE

jeweils ab 9.00 Uhr im Pfarrhof

10. März (mit Fastensuppenessen)

14. April

12. Mai



Pöstlingberg Wallfahrt

Nach mehrjähriger Pause findet heuer am Samstag, dem 27. April wieder die Wallfahrt von Freistadt auf den Pöstlingberg statt, dieses Jahr unter der Leitung von Simon Voggeneder, der die Organisation der Wallfahrt nach über 10 Jahren von Rudi Wizani übernommen hat. Wir treffen uns um 6.00 Uhr bei der BP-Tankstelle.

Das **Anmeldeformular** liegt in Kirche und Pfarrbüro auf und kann auf der Pfarr-Homepage heruntergeladen werden. Die Anmeldung oder auch Fragen können per E-Mail an simon.voggeneder@gmail.com gerichtet werden. Auch im Pfarrbüro werden Anmeldungen entgegengenommen.

Die **Teilnahme ist auf 100 Personen begrenzt**. Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen!

Maiandachten...

...finden jeweils Dienstag und Freitag um 19 Uhr in der Liebfrauenkirche statt. Wir freuen uns, wenn Sie eine Maiandacht gestalten, auch Gruppen sind eingeladen! Bitte um Termin-Absprache im Pfarrbüro. Weiters möchte die Pfarre alle Maiandachten unserer Pfarre veröffentlichen. Wer selbst Maiandachten organisiert bitte gerne um Meldung ans Pfarrbüro bis 20. April.

*Ich sehe dich in tausend Bildern,
Maria, lieblich ausgedrückt,
doch keins von allen kann dich schildern,
wie meine Seele dich erblickt.*





Wozu Ehrenamt?

Unlängst hatte ich mit einer Gruppe von Jugendlichen eine Diskussion über das Ehrenamt. „Was ist das? Und wozu braucht man das? Was hab ich davon?“, war da zu hören. Schon ganz anders war die Stimmung, als ich die Mädels und Jungs aufgefordert habe aufzuzählen, wo sie glauben, dass Menschen einer gemeinnützigen Tätigkeit nachgehen. „Natürlich bei der Feuerwehr!“ „Die Pfadfinder haben Suppe verkauft am Weihnachtsmarkt für die Pfarre.“, erinnert sich ein Mädchen. „Meine Mutter arbeitet in ihrer Freizeit beim Roten Kreuz.“ Und so weiter und so fort... Und auf einmal wird klar, dass das Ehrenamt eine ganz wichtige Stütze bei der Aufrechterhaltung unseres sozialen Alltags ist.

Wer sich für ein Ehrenamt entscheidet übernimmt soziale Verantwortung...

...und hat die Chance, zu bewegen, zu verändern. Menschen zu unterstützen, die unsere Hilfe im Alltag brauchen, sich in schwierigen Lebenssituationen oder in Gefahr befinden oder in das gesellschaftliche Leben (wieder) integriert werden wollen.

Seit einigen Jahren ist leider zu spüren, dass die Anzahl der Freiwilligen quer durch alle Bereiche stark zurückgeht. Es ist mir schon bewusst, dass vor allem die Coronazeit dem Ehrenamt massiv zugesetzt hat und viele von uns vom Zwangsrückzug in einen selbstgewählten Rückzug vom sozialen Leben geführt hat. Man ist plötzlich nicht mehr so gerne unter die Leut gegangen.

Auch bei uns in der Pfarre spüren wir diesen Rückzug, aber auch die Notwendigkeit unser Engagement und unsere Projekte weiterzuführen. Gerade um die Weihnachtszeit wurden wir darin bestärkt indem unsere Veranstaltungen, z.B. offenes Pfarrhaus am 24. Dezember, sehr gut angenommen wurden.

Am 2. Sonntag jeden Monates findet bei uns im Pfarrhaus ab 9.30 ein Pfarrcafe statt. Ich möchte Sie einladen, uns bei dieser Gelegenheit näher kennen zu lernen, zu erfahren welche Projekte, Veranstaltungen, Vorträge von den einzelnen Fachteams organisiert werden. Wenn Viele helfen, ist es für jeden von uns nur ein kleiner Aufwand an Zeit, aber insgesamt ein großer Beitrag zur Aufrechterhaltung des sozialen Lebens in unserer Gesellschaft.

Arbeiten Sie bei uns mit und erfahren Sie das Gefühl, gemeinsam im Team etwas bewegen zu können und spüren sie dabei die Sicherheit und Geborgenheit einer Gemeinschaft.

Und glauben Sie mir, ich sage das aus voller Überzeugung und aus eigener Erfahrung: **Ehrenamt macht glücklich!**

Patricia Winkler, Obfrau des Pfarrgemeinderates

Wir suchen DICH!

Wir sind auf der Suche nach Leuten aus der Pfarrgemeinde, die uns bei diversen Arbeiten mit ihrer Hilfe unterstützen.

Dabei denken wir an Helfer:innen, die zum Beispiel für einen Tag beim Streichen von Zäunen/Türen, beim Tätigkeiten in der Kirche (Christbäume, Krippe oder Grab aufstellen oder wegräumen) oder beim Pflanzen von Blumen und Vielem mehr, tatkräftig mithelfen.

Nach dem Motto: „viele Hände schaffen mehr“ freuen wir uns über jeden und jede Einzelne(n). Wenn Sie Lust haben, „mitzuwerkeln“, dann melden Sie sich dazu einfach direkt im Pfarrbüro oder telefonisch unter 07942/732 78.

Herzlichen Dank!

Markus Woda, Pfarrverwalter

Orgelpunkt12

jeden Freitag um 12 Uhr von 3. Mai bis 26. Juli in der Stadtpfarrkirche

Orgelpunkt12 ist ein fixer Bestandteil des Freistädter Kulturangebotes. In diesem Jahr starten die Kurzkonzerte zu Mittag (Punkt 12.00 Uhr) bereits in die 12. Saison.

Beide Orgeln unserer Stadtpfarrkirche, die Hauptorgel (Orgelbau Metzler 2005) und die Chororgel (Lorenz Franz Richter, restauriert 2013) kommen mit einem vielfältigen Programm durch international renommierte Organisten und Organistinnen zum Klingen.

Pfarre.im.Blick

Handwerker:innen Gottes

„Ich bin ein Handwerker Gottes“, hat Helmut Walchshofer nach getaner Arbeit einmal zu mir gesagt. Es ist ein Satz, dem ich mit jedem dazukommendem Lebensjahr mehr abgewinnen kann. Natürlich braucht es auch die großen Gedanken und die meisterhaften Kunstwerke. Aber nicht immer. Gestaltung und Veränderung vollziehen sich genauso in unseren alltäglichsten Tätigkeiten. In dem, was wir können und zwar Handgriff um Handgriff.

Viele solcher handfesten Menschen bereichern das pfarrliche Miteinander von Freistadt. Manche sind kirchennahe, manche schon lange ausgetreten. Aber sie alle eint, dass sie Gutes bewirken (wollen). Handfest.



Simon Hochstöger - Vermesser, Erich Lengauer (Freudenthal/Waldburg) - Kunstschmied, Peter Augl, Rene Aufreiter und Karl Hochstöger (Freistadt) / Mike Peil und Stefan Solberger (Oberschwandt/Waldburg) - „Butler“, Sandra Prammer (Sonnbach/Rainbach) - Keramikünstlerin, Wolfgang Preissl - Computerspezialist

Platanenallee Linzer Straße

Knappe zwei Jahre hat es gedauert Martin Spetas Allee-Idee Wirklichkeit werden zu lassen. Dank der konstruktiven Zusammenarbeit mit Stadtgemeinde, Bauhof, Straßenmeisterei, Leitungsträgern, den bäuerlichen Forstzüchtern und dem Energiebezirk fanden entlang der Linzerstraße nun 21 Jungbäume ihr neues Zuhause. Für das pfarrliche Baumpatenschaftsprojekt, bei dem alle Fäden zusammenliefen, bedeutet dies vor Ort einen großen Schritt Richtung Zukunft.



themen.sammlung.

PfAss. Roland Altreiter

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDEN!

♥ Sammlung beim Elisabeth-Sonntag (Caritas): € 931,-

♥ Sammlung der Katholischen Männerbewegung zugunsten „sei so frei“: € 723,-

♥ Sternsingeraktion 2024: € 16.586,- und damit ein Plus von rund € 500,- gegenüber dem Vorjahr! Vergelt's Gott!

SOZIALFONDS

Immer wieder spenden oder überweisen Menschen für den Sozialfonds unserer Pfarre unterschiedliche Beträge. Wir können jeden Cent gut brauchen und sagen eine sorgfältige Vergabe der Gelder zu!

Die Kontonummer des Sozialfonds der Pfarrcaritas Freistadt

AT31 4480 0561 8566 0200

FRIEDHOF RE-NATURIERUNG

Herzlichen Dank für die laufenden Spenden zur „Re-Naturierung“ unseres Friedhofes. Wir freuen uns über jeden Betrag. Eine anonyme Spenderin hat als Weihnachtsspende € 500,- im Pfarrbüro abgegeben.

Stadtpfarramt Freistadt
AT96 4480 0561 8566 0000

VERGELT'S GOTT FÜR JEDE UNTERSTÜTZUNG!





Kirche für Kleine & Große



Wir freuen uns sehr...

dass die KiGo-Gemeinde wächst und wächst und dass viele Familien mit ihren Kindern eine spürbar gute Zeit in unseren Gottesdiensten erleben. Danke für die vielen positiven Rückmeldungen zum ersten Teil des Jahresprogrammes.

... und es kommt noch mehr!

SA 30. MÄRZ 16 Uhr Osterfeier

Pfarrhof

SO 21. April 10 Uhr

Mit Laufrad & Co am Marianumsportplatz

SO 19. MAI 10 Uhr Pfingsten

Flapsweg

SO 16. JUNI 10 Uhr

Abschlussbrunch im Pfarrhof

Neue Ministrantinnen und Ministranten

In unserer Pfarre wurden sechs neue MinistrantInnen in ihr Amt aufgenommen. Während des Gottesdienstes im Jänner legten sie ihr Versprechen vor der Pfarrgemeinde ab und erhielten ihr Gewand mit Zingulum und Kreuz. Die älteren MinistrantInnen halfen beim Ankleiden.

Die neuen MinistrantInnen versprechen, ihren Dienst in der Kirche gewissenhaft auszuführen und in der Gemeinschaft der Minis auf die anderen zu schauen.



Die neuen Minis zwischen Roland Altreiter (ganz links) und Kaplan Daniel Weber (ganz rechts) sind v.l.n.r.: Timo Wagner, Sophie Höller, Lina Wagner, Elena Stummer, Sophie Atzlinger und Daniel Watzl.

Wenn auch Du Interesse am Ministrieren hast, melde dich bei Kaplan Daniel Weber daniel.weber@dioezese-linz.at

Osterstand der Minis: Um die nicht ganz billige Mini-Wallfahrt 2024 nach Rom zu unterstützen, werden unsere Ministrant:innen am Karsamstag, 30. März ab 8.00 Uhr vor der Kirche österliche Geschenke zum Verkauf anbieten. Damit können Sie die Ministrantenkasse unterstützen. Gerne können Sie für die Mini-Wallfahrt auch eine Spende geben.

Pfarrbücherei

Öffentliche Bücherei der Pfarre Freistadt

Tel. 0680 / 246 12 44

www.freistadt.bvoe.at

E-Mail: freistadt@bibliotheken.at

Jahresprogramm

In der Pfarrbücherei wird 2024 geplant, gebaut, gelesen und vorgelesen. Das Büchereiteam traf am Samstag, 27. Jänner zu einem intensiven Programmworkshop. Am Ende des Nachmittags stand ein Jahresprogramm, das für jeden etwas zu bieten hat:

Osterküken

Kinder ab 3 Jahren dürfen sich am **Donnerstag, 21. März** auf das „Osterküken“ freuen. Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Vorlesetags Österreich um 15.30 Uhr im Veranstaltungssaal im 2. Stock des Pfarrhofs statt.

Die Geschichte von Geraldine Elschner wird mit Hilfe des Erzähltheaters (Kamishibai) vorgelesen werden.

Vorlesen mit Stanislaus Lesemaus

Stanislaus und Mio-Maus, unsere frechen Büchereimäuse, kommen wie gewohnt an jedem ersten Freitag im Monats mit einer Vorlesegeschichte in die Bücherei zu Besuch:

5. April 2024

3. Mai 2024

um 15.30 Uhr für Kinder ab drei Jahren

Lange Nach der Bibliotheken

Die Bücherei wird am **26. April bis 21.00 Uhr** für alle interessierten Besucherinnen und Besucher geöffnet sein. Bei dieser Gelegenheit können Sie sich auch unsere neuen Regale in der Bücherei ansehen.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir für diese Veranstaltung Dr. Konrad Peter Großmann für eine Lesung aus seinem neuesten Buch - "Es ist so unendlich still hier"- gewinnen konnten. Einer der Protagonisten seines Romans ist Freistädter. Musikalisch wird die Lesung von Christa und Franz Denkmaier umrahmt werden.

Euer Büchereiteam!

DIENSTAG im Pfarrhof

DER TREFFPUNKT FÜR SENIOREN

14-tägig, Pfarrhof 2. Stock mit Kaffee, Kuchen, Getränken

Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr

5. und 19. März

14. und 28. Mai

2., 16. und 30 April



Re-Naturierung Friedhof Frühjahr 2024

Mit der Entschotterung erster Flächen und dem Pflanzen einiger Bäume wurde im Herbst der Anfang gemacht. Im Frühjahr wird nun im Bereich des alten Friedhofs Hand angelegt. Erste kleine Bereiche sollen mit niederwüchsigen Bodendeckern bepflanzt und bei größeren Lücken im Grabbereich Bäume gesetzt werden. Im Neuen Friedhof entsteht entlang der Friedhofsmauer eine Baumallee als Sichtschutz zum Gewerbegebiet.

Wir laden ein zum Mitmachen (0664/9471 673) und sind für jede Spende dankbar

AT96 4480 0561 8566 0000 – Verwendungszweck "Friedhof"



Wir laden herzlich zu unseren nächsten Veranstaltungen ein:

Bibelworkshop: Aufgerichtet! – Herr ich bin würdig...

Mittwoch, 20. März - 20 Uhr
Pfarrhof 2 OG, Eintritt: 7 Euro
Referentin: Mag^a. Renate Hinterberger

Podiumsdialog: Zukunft Klima - Zwischen Hysterie und Leugnung

Mittwoch, 24. April - 19 Uhr
Salzhof Foyer
Referent:innen: Podium aus Politik, Klimarat, Wissenschaft



WENIGER IST MEHR!

Sprichwörter bilden Lebensweisheiten ab. Eines davon lautet „weniger ist mehr“. Meine Großmutter hat es manchmal zu mir gesagt, etwa dann, wenn ich allzu gierig ein köstliches Essen verschlang. Geprägt durch die schwere Zeit vor, während und nach dem 2. Weltkrieg vermittelte sie mir und wohl auch anderen in ihrem ganzen Auftreten Bescheidenheit und Zurückhaltung.

Die Welt um sie herum hat freilich andere Wege gewählt: Wachstum um jeden Preis – unaufhörlich intonieren die Priester des Mammons ihre Hymne. Mehr Leistung, mehr Lohn, mehr Freizeit, immer mehr „Ich“. Nahezu blindes Vertrauen in die Möglichkeiten der Technik. Der Mensch als letzte Instanz, sich grenzenlos wahnend. Der totale Markt als universale Religion, die Heil verspricht.

Was würde sie mir heute sagen, meine Großmutter? Angesichts der Krisen, denen wir hilflos gegenüberstehen. Die uns verdeutlicht, dass wir nicht allmächtig sind. Die uns die Chance zur Einsicht eröffnet, dass „weniger mehr ist“.

Wie wir diese Einsicht in unserem Leben Gestalt gewinnen könnten? Meine Großmutter hat die Bibel geliebt und gelesen. Jeden Sonntag nach dem Mittagessen und oft auch dazwischen. Vermutlich vertiefte sie sich manchmal auch im Buch der Sprüche Salomos, einem Stück Weisheitsliteratur aus dem alten Israel, kaum beachtet. Darin findet sich ein Satz, der richtungweisend sein könnte für Menschen, die sich neu orientieren möchten:

**„Ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge,
die macht beide der HERR.“ (Sprüche 20,12).**

Eine gesegnete Fastenzeit und ein mutmachendes Osterfest wünscht Ihnen

Ihr Günter Wagner, evang. Pfarrer

Evangelische Gottesdienste

Kapelle im Marianum, 9.30 Uhr

Karfreitag, 29. März, 15 Uhr (!) - Gottesdienst mit Abendmahl

Ostermontag, 1. April - Festgottesdienst mit Abendmahl (+ Kindergottesdienst)

Sonntag, 28. April - Predigtgottesdienst (+ Kindergottesdienst)

Sonntag, 26. Mai - Predigtgottesdienst (+ Kindergottesdienst)

Festgottesdienst mit Weihe der neuen Orgel

Sonntag, 7. April, 9.30 Uhr - Evangelische Kirche Gallneukirchen, Orgelmatinée und Kirchenkaffee



HOSPIZBEWEGUNG BIETET „LETZTE HILFE KURS“

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie man seinen Liebsten in der Letzten Phase ihres Lebens beistehen kann?

Das kleine 1x1 der Sterbebegleitung sind Kursinhalte im "Letzte Hilfe Kurs". Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens.

In vier Modulen zeigen wir Ihnen, wie man Schwerkranken und Sterbenden einfühlsam begegnen kann. Im "Letzte Hilfe Kurs" vermitteln wir einfache Handgriffe und hilfreiche Maßnahmen, um Sicherheit im Umgang mit schwerkranken Menschen zu gewinnen.

**Teilnehmerzahl ist begrenzt
Unkostenbeitrag 20 Euro**

**Anmeldung: 0664/88 67 25 60 oder
einsatz@hospizfreistadt.at**

VERANSTALTER:

Hospizbewegung Bezirk Freistadt,
Hauptplatz 2, 4240 Freistadt

"Ernst(e) Morgengedanken"

Auf 95,2 (Radio OÖ) wird Ernst Aigner, seines Zeichens bekannt als scharfsinniger Kolumnist des "miteinander", vom 10. - 16. März täglich zur hören sein.

Empfehlenswert um Mo-Fr um 5.40 Uhr bzw. Sa-So um 6:04 Uhr 6.56 Uhr oder zum Nachhören auf sound.orf.at.

IMPRESSUM: Herausgeber/Medieninhaber: Pfarre Freistadt, Dechanthofplatz 1, 4240 Freistadt, 07942/73278, pfarre.freistadt@diocese-linz.at; Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrassistent Dkfm. Roland Altreiter, Verlagsort: Freistadt; Fotos: Pfarre, privat. Layout: Marlene Freudenthaler, Druck: Druckerei Haider, Schönau. Die **nächste Ausgabe erscheint am 23. Juni 2024** - Redaktionsschluss: 19. Mai 2024

„Aufblühen“

Der Frühling bahnt sich an und die winterliche Phase des Rückzugs geht in eine Phase des frühlingshaften Erwachens über. Dieser Umbruch kann den Impuls geben, sich bewusst zu überlegen, wie auch das eigene Leben wieder aufblühen kann.

Fragen wie „Was bereitet mir Freude?“, „Wo empfinde ich ein Gefühl von Lebendigkeit?“ oder „Was möchte ich vielleicht verändern?“ können dem Leben einen neuen Schwung verleihen. Sowie auch die eigene Lebensweise zu reflektieren und hinzuschauen ob man vielleicht in einen Alltagstrott geraten ist und immer wieder Neues auszuprobieren. Und hierbei den Fokus auf Genuss und Lebensfreude zu legen, dass einem bewusst am Leben teilhaben lässt.

In mitten all den Verpflichtungen und Routinen kann es passieren den inneren Anteil aus den Augen zu verlieren, der für Abwechslung und spielerische Leichtigkeit sorgt. Stets mit sich selbst und seinem Inneren in Kontakt zu sein bedeutet auch Veränderung zuzulassen und sich immer wieder neu kennenzulernen.

Hannah Baier

BA - Stellenkoordinatorin, Familienberaterin und Sozialarbeiterin

**Ehe-, Familien- und Lebensberatung Freistadt, Dechanthof
Terminvereinbarung: Tel. 0732 77 36 76
beziehungleben@diocese-linz.at www.beziehungleben.at
Beratung ermöglicht Veränderung.**



liche Einladung: EHE-JUBILÄUM



Sie wohnen in Freistadt oder haben in Freistadt geheiratet? Sie feiern heuer ein Ehe-Jubiläum: 25 Jahre, 40 Jahre, 50 Jahre, 60 Jahre, 65 Jahre oder mehr...

Wir freuen uns, wenn wir gemeinsam mit Ihnen feiern dürfen - beim **Festgottesdienst** in der Stadtpfarrkirche mit der Chorgemeinschaft Freistadt und anschließender Agape im Pfarrhof am **Sonntag, 22. September um 10.00 Uhr**. Genauere Infos folgen!

Wir bitten alle, die mitfeiern möchten, um **Anmeldung bis 1. September:** pfarre.freistadt@diocese-linz.at - 07942 73278. Die Pfarre und die Goldhauben- und Kopftuchgruppe freuen sich über zahlreiche Teilnahme.

IN UNSERE GEMEINSCHAFT WURDEN GETAUFT

Anika WAGNER
Florian Paul WEISSENGRUBER
Sophie HÖLLER
Katharina TRAXLER
Fabio TRAXLER-VENZL
Leni TRAXLER
Leo NEUBAUER
Melina AISTLEITNER

AUS UNSERER GEMEINSCHAFT SIND VERSTORBEN

Mathilde WINKLEHNER, 89 Jahre
Martha PILS, 91 Jahre
Josef WIESER, 94 Jahre
Anna HACKL, 89 Jahre
Rudolf STEINMETZ, 76 Jahre
Helga KRIEGL, 81 Jahre
Anna LEITNER, 96 Jahre
Werner HAIDINGER, 77 Jahre
Christina HAUNSCHMIDT, 65 Jahre
Maria HACKL, 91 Jahre
Matthias KLANER, 45 Jahre
Hubert KALUPA, 80 Jahre
Christine HAIDINGER, 77 Jahre
Hilde GRATZL, 91 Jahre
Friederike WUNDERLICH, 73 Jahre
Rudolf KLAMPFL, 93 Jahre

ON Line



QR-Code scannen
und das pfarrliche
Leben im Blick
behalten.

join us - pfarre-freistadt.at



Gottesdienstzeiten

Stadtpfarrkirche

Samstag 19.00 Uhr
Sonntag 8.30 Uhr
10.00 Uhr

Mittwoch 19.00 Uhr
Donnerstag 9.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr

Beichtgelegenheit: Nach persönlicher Vereinbarung und Donnerstag 8.30 Uhr

Gottesdienste im Altenheim

Jeden Sonntag bzw. Feiertag um 10.00 Uhr in der Kapelle

Gottesdienste im Klinikum Freistadt

jeden letzten Dienstag im Monat, 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle

Stille Anbetung

"Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch Ruhe verschaffen." Mt. 11,28

Jesus lädt uns ein, zu ihm zu kommen und bei ihm "durchzuatmen!" Eine Möglichkeit dazu ist die Anbetung!

Stille Anbetung:

Donnerstag 8.30 bis 9.00 Uhr sowie **Freitag** nach der 8.00-Uhr-Messe bis 9.00 Uhr

Jeden 1. Mittwoch im Monat nach der 19-Uhr-Messe **gestaltete Anbetung** bis 20.00 Uhr.

Jesus möchte uns mit seiner unendlich großen Liebe begegnen! Schenken wir ihm und uns diese Zeit! Er verspricht uns: *"Ihr werdet Ruhe finden für eure Seele." Mt. 11, 29*

MÄRZ 2024

Samstag, 9. März	19.00 Uhr	Gottesdienste zum Familienfasttag
Sonntag, 10. März	8.30 Uhr 10.00 Uhr	nach den Sonntagsgottesdiensten Fastensuppen-Essen im Pfarrhof
Sonntag, 17. März	18.00 Uhr	Orgel-Konzert mit Trompete (Ba)Rock & Pop, ABBACH
Donnerstag, 21. März	9.00 Uhr	Bußfeier
Samstag, 23. März	19.00 Uhr	Vorabendmesse Bußfeier & Palmsegnung
PALMSONNTAG	8.30 Uhr	Frühmesse mit Palmsegnung
Sonntag, 24. März	10.00 Uhr	Palmsegnung am Hauptplatz, anschließend Gottesdienst in der Kirche
GRÜNDONNERSTAG , 28. März	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Ölbergandacht Kalvarienberg, Kreuzstein Abendmahlfeier in der Stadtpfarrkirche
	12.00 Uhr	Ratschen in der Schmiedgasse
	14.00 Uhr	Kreuzweg nach St. Peter, Treffpunkt 1. Station
KARFREITAG , 29. März	15.00 Uhr	Kreuzweg-Andacht in der Kreuzwegkapelle, St. Peter
	15.00 Uhr	Kreuzweg in der Stadtpfarrkirche
	19.00 Uhr	Karfreitagsliturgie
	8.00 Uhr	Gemeinsames Gebet am Heiligen Grab, Stadtpfarrkirche; Tagsüber: Möglichkeit zum Gebet am Heiligen Grab, Grabwache
KARSAMSTAG , 30. März	16.00 Uhr 17.00 Uhr	Osterfeier für Kleinkinder, Pfarrhof Auferstehungsfeier für Familien und ältere Menschen, Stadtpfarrkirche
	20.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Kirchenchor Chorisma
OSTERSONNTAG , 31. März	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Festgottesdienst Österlicher Festgottesdienst (WGF)

APRIL 2024

Ostermontag , 1. April	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Heilige Messe WGF mit Segnung der Täuflinge und Kleinkinder
Sonntag, 21. April	10.00 Uhr	Georgimesse (WGF) der Pfadfinder/Bürgergarde
Sonntag, 28. April	10.00 Uhr	Erstkommunion, VS 1

MAI 2024

Freitag, 3. Mai	12.00 Uhr	1. Orgelpunkt12
Samstag, 4. Mai	19.00 Uhr	Florianimesse (WGF) FF Freistadt mit der Stadtkapelle Freistadt
Sonntag, 5. Mai	9.00 Uhr	Florianimesse (WGF) in St. Peter
Mittwoch, 8. Mai	19.00 Uhr	Bitt-Prozession St. Peter, FF-Haus
Christi Himmelfahrt , Donnerstag, 9. Mai	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche
Samstag, 25. Mai	10.00 Uhr	Erstkommunion VS 2
Fronleichnam Donnerstag, 30. Mai	9.00 Uhr	Festgottesdienst am Hauptplatz Prozession zum Bezirksseniorenheim

JUNI 2024

Samstag, 8. Juni	10.00 Uhr	Pfarrfirmung, Bischof em. M. Aichern
------------------	-----------	--------------------------------------